



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Rene Dierkes AfD**
vom 18.06.2025

Übergewichtigkeit, Diabetes und Gesundheitsprävention

Die Staatsregierung wird gefragt:

- | | | |
|-----|---|---|
| 1.1 | Wie viele Erwachsene in Bayern waren 2024 nach Kenntnis der Staatsregierung offiziell übergewichtig bzw. adipös (BMI = 25 bzw. 30)? | 3 |
| 1.2 | Wie hat sich die Diabetes-Prävalenz (Typ 1 und Typ 2) bei Erwachsenen von 2020 bis 2024 entwickelt? | 3 |
| 1.3 | Welche Altersgruppen sind am stärksten betroffen? | 3 |
| 2.1 | Welche Maßnahmen zur Aufklärung über gesunde Ernährung und Bewegung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt? | 3 |
| 2.2 | Welche Zielgruppen (Kinder, Erwachsene, Senioren) wurden adressiert? | 3 |
| 2.3 | Welche Beteiligung bzw. Reichweite hatten die Kampagnen (Zahl der Teilnehmer, Medienreichweite)? | 4 |
| 3.1 | Welche Förderprogramme oder -schwerpunkte bestehen für die Prävention von Übergewicht und Diabetes? | 4 |
| 3.2 | Wie viele Mittel wurden dafür 2024/2025 bereitgestellt? | 4 |
| 3.3 | Welche Programme wurden als besonders erfolgreich bewertet? | 4 |
| 4.1 | Welche Rolle spielen Hausärzte, Gesundheitsämter und Krankenkassen in der Aufklärung? | 5 |
| 4.2 | Welche Kooperationen bestehen zwischen dem Land und den Krankenkassen? | 5 |
| 4.3 | Welche Schulungen oder Ausbildungen für medizinisches Personal wurden angeboten? | 5 |
| 5.1 | Welche quantitativen Ziele gibt es (z. B. Reduktion des übergewichtigen Anteils um einen bestimmten Prozentsatz)? | 5 |
| 5.2 | Wie misst die Staatsregierung den Erfolg der Aufklärungskampagnen? | 5 |
| 5.3 | Welche Evaluierungen oder Studien liegen vor? | 6 |

6.1	Welche spezifischen Programme gibt es für Kinder oder Schulen?	6
6.2	Wie viele Schüler wurden durch Schulprogramme erreicht?	6
6.3	Welche Rolle spielt Digitalisierung (Apps, E-Health-Angebote)?	6
7.1	Wie bewertet die Staatsregierung den Stand der gesundheitlichen Prävention in Bayern?	6
7.2	Welche Schwächen (z. B. regionale Unterschiede, Zugang) wurden identifiziert?	6
7.3	Welche neuen Maßnahmen sind für 2026 geplant?	6
8.1	Plant die Staatsregierung Änderungen im Gesundheits- oder Schulgesetz zur Stärkung der Prävention?	7
8.2	Gibt es geplante Kooperationen mit EU- oder Bundesprogrammen (z. B. EU-Fonds)?	7
8.3	Welche Personalausweitungen oder Ressourcenzuordnungen sind vorgesehen?	7
	Hinweise des Landtagsamts	8

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus
vom 18.07.2025

1.1 Wie viele Erwachsene in Bayern waren 2024 nach Kenntnis der Staatsregierung offiziell übergewichtig bzw. adipös (BMI = 25 bzw. 30)?

Daten zu Übergewicht und Adipositas in Bayern liegen für das Jahr 2024 nicht vor.

1.2 Wie hat sich die Diabetes-Prävalenz (Typ 1 und Typ 2) bei Erwachsenen von 2020 bis 2024 entwickelt?

Daten aufgeschlüsselt nach Diabetes-Typ und differenziert nach Geschlecht liegen für Bayern für die Jahre von 2018 bis 2022 aus der ambulanten Versorgung vor. Die Staatsregierung verweist hierzu auf die Ausführungen in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage „Entwicklung und Behandlung von Diabetes mellitus (Typ 1 und Typ 2) im Freistaat Bayern“ vom 14.01.2025 (Drs. 19/4306).

1.3 Welche Altersgruppen sind am stärksten betroffen?

Daten differenziert nach Alter liegen nur für die Diagnosegruppe „Diabetes mellitus insgesamt“ vor (ICD-10: E10 bis E14). Diese sind öffentlich im Bayerischen Gesundheitsindikatorensatz im Indikator 03.78 B verfügbar: www.lgl.bayern.de¹.

2.1 Welche Maßnahmen zur Aufklärung über gesunde Ernährung und Bewegung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt?

Nachdem ein „Berichtszeitraum“ nicht angegeben ist, erfolgt eine übergreifende Antwort. Die Förderung eines gesunden Lebensstils zieht sich als ein zentraler Aspekt durch die Arbeit des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP), verankert im Bayerischen Präventionsplan aus dem Jahr 2015 und künftig auch im Masterplan Prävention für den Freistaat. Insbesondere im Rahmen der StMGP-Jahresschwerpunkte werden eine gesunde Ernährung und körperliche Aktivität immer wieder thematisiert, so auch beim jüngsten Schwerpunktthema Frauengesundheit (www.frauengesundheit.bayern.de)². Bereits 2014 hatte das StMGP mit einem Jahreschwerpunkt zudem die öffentliche Aufmerksamkeit explizit auf die Erkrankung Diabetes mellitus und deren Präventionsmöglichkeiten gelenkt (www.stmgrp.bayern.de)³.

2.2 Welche Zielgruppen (Kinder, Erwachsene, Senioren) wurden adressiert?

Information und Maßnahmen zielen auf verschiedene Zielgruppen ab; Übergewicht ist ein wichtiges Präventionsthema in jeder Lebensphase.

1 <https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/gesundheitsindikatoren/themenfeld03/indikator0378b.htm>

2 <https://www.stmgrp.bayern.de/meine-themen/fuer-frauen/>

3 <https://www.stmgrp.bayern.de/vorsorge/diabetes/#Diabetes-bewegt-uns>

2.3 Welche Beteiligung bzw. Reichweite hatten die Kampagnen (Zahl der Teilnehmer, Medienreichweite)?

Zum jüngsten Schwerpunktthema „Frauengesundheit“ wurden landesweit zwischen Anfang April 2024 und Ende Mai 2025 – neben den thematisch führenden Veranstaltungen des StMGP – insgesamt 993 Aktionen durch die Gesundheitsregionen^{plus}, Gesundheitsämter und Partner im Bündnis für Prävention durchgeführt, weitere 382 waren zu diesem Zeitpunkt noch geplant. Vonseiten des StMGP wurden zudem zahlreiche Social-Media-Posts, Materialien sowie ein Informationsheft zu den Wechseljahren herausgegeben, auch hier wurden Aspekte eines gesunden Lebensstils dargestellt. Im ersten Mediaflight wurden über digitale Ausspielungen im Zeitraum vom 19.05.2025 bis zum 22.06.2025 fast 8 Mio. Kontakte erzielt. Weitere Informationen sind einsehbar in der Pressemitteilung des StMGP vom 26.06.2025 (PM 119/GP).

3.1 Welche Förderprogramme oder -schwerpunkte bestehen für die Prävention von Übergewicht und Diabetes?

3.2 Wie viele Mittel wurden dafür 2024/2025 bereitgestellt?

3.3 Welche Programme wurden als besonders erfolgreich bewertet?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 3.1 bis 3.3 gemeinsam beantwortet.

Das StMGP unterstützt mit der Förderinitiative Gesund.Leben.Bayern. innovative Modellvorhaben in den Handlungsfeldern des Bayerischen Präventionsplans und Beiträge zu den Jahresschwerpunkten, dabei sind Maßnahmen, die die Gesundheitskompetenz stärken und einen gesunden Lebensstil fördern, ein Kernaspekt. Für eine Zusammenstellung beispielhafter Maßnahmen wird auf den Bericht zum Beschluss „Verbesserungen bei Kinder-Adipositas und -Diabetes erreichen“ (Drs. 18/29524) und die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage „Adipositas – Entwicklung in Bayern“ (Drs. 18/29067) verwiesen.

Für die Jahre 2024/2025 sind zu nennen: Das Projekt „PAKTan – Physische Aktivität in Kindertagesstätten altersgerecht nutzen“, umgesetzt von der Technischen Universität München („PAKTan II“ im Zeitraum von September 2024 bis August 2026, Fördersumme 50.545 Euro), das Projekt „Bewegungsförderung im Vorschulalter“ des Bayerischen Landessportverbands e. V. (BLSV) zum Aufbau eines Netzwerks zwischen Sportvereinen und Kitas (Januar 2023 bis Dezember 2024, Fördersumme 199.280 Euro), das Projekt „Mach mit – bleib fit“ des BLSV zur Bewegungsförderung für Personen ab 50 Jahren (Juli 2023 bis März 2024, Fördersumme 199.648 Euro), das Projekt „TakeCare!“ der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen zur Verbreitung von Bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz in der Pflegeausbildung (Oktober 2024 bis Februar 2026, Fördersumme 167.037 Euro). Darüber hinaus ist das StMGP mit einer Fördersumme von 42.500 Euro (2024) beteiligt am Landesprogramm „gute gesunde Schule Bayern“, in dessen Rahmen eine Vielzahl von Initiativen zur Förderung eines gesunden Lebensstils umgesetzt wird.

Ein spezielles Programm zur Prävention von Übergewicht, das ebenfalls durch das StMGP gefördert wird, ist das Projekt „HAPpEN – Hausarztzentriertes Adipositas-Präventionsprogramm: Exercise & Nutrition“ der Universität Bayreuth und des Medizin-

campus Oberfranken, in dessen Rahmen unterschiedliche Disziplinen zusammenarbeiten (Juli 2022 bis September 2025, Fördersumme 465.109,48 Euro).

Jedes der Projekte leistet bzw. leistete in seinem Bereich einen Beitrag zur Motivation für einen gesunden Lebensstil und damit zur Prävention von Übergewicht und Diabetes mellitus Typ 2, sodass ein „Erfolgsvergleich“ nicht möglich ist.

4.1 Welche Rolle spielen Hausärzte, Gesundheitsämter und Krankenkassen in der Aufklärung?

Hausärztinnen und Hausärzte sowie die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) spielen in der Aufklärung über Übergewicht und Diabetes mellitus eine wichtige Rolle. Für detaillierte Angaben zu Hilfeangeboten der GKV und Aufgaben der Gesundheitsämter im Bereich Adipositas, Diabetes mellitus sowie Prävention und Gesundheitsförderung wird auf den Bericht zum Beschluss „Verbesserungen bei Kinder-Adipositas und -Diabetes erreichen“ (Drs. 18/29524) verwiesen.

4.2 Welche Kooperationen bestehen zwischen dem Land und den Krankenkassen?

Zwischen der Staatsregierung und den gesetzlichen Krankenkassen bestehen Kooperationen etwa im Rahmen des Steuerungsgremiums der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Prävention Bayern unter Beteiligung weiterer Akteure sowie im Rahmen des Landesprogramms gute gesunde Schule. Vertretungen der Arbeitsgemeinschaft des GKV-Bündnisses für Prävention wurden auch in die Arbeit am Masterplan Prävention eingebunden.

4.3 Welche Schulungen oder Ausbildungen für medizinisches Personal wurden angeboten?

Dem Prinzip der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen folgend bietet die Staatsregierung weder Schulungen noch Ausbildungen für medizinisches Personal an. Zuständig sind die Bayerische Landesärztekammer sowie die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns.

5.1 Welche quantitativen Ziele gibt es (z. B. Reduktion des übergewichtigen Anteils um einen bestimmten Prozentsatz)?

Die Senkung der Adipositas- und Übergewichtsraten stellt ein wichtiges Handlungsfeld der bayerischen Gesundheitspolitik dar. Wie zu Frage 2.1 erläutert, fokussiert der Masterplan Prävention u. a. auf die Herausforderungen von Übergewicht und Adipositas. Ein quantitatives Ziel wurde nicht festgelegt.

5.2 Wie misst die Staatsregierung den Erfolg der Aufklärungskampagnen?

Der Erfolg der Aufklärungskampagnen wird u. a. anhand der Anzahl der Kontakte der Bürgerinnen und Bürger (z. B. über Radio, Fernsehen, Werbeflächen, digitale Medien, Print-Medien) gemessen. Anhand der Entwicklung der Adipositasraten kann der Erfolg von Aufklärungskampagnen hingegen nicht gemessen werden, w neben den Kampagnen zahlreiche weitere Faktoren (z. B. Verhältnisprävention, gesellschaftliche

Entwicklungen und Normen, Stigmatisierungsproblematiken, Schönheitsideale, medizinische Versorgung etc.) den Trend von Adipositas beeinflussen.

5.3 Welche Evaluierungen oder Studien liegen vor?

Aus der Frage geht nicht hervor, auf was sich die Evaluierungen oder Studien beziehen sollen, sie kann daher nicht beantwortet werden.

6.1 Welche spezifischen Programme gibt es für Kinder oder Schulen?

Die Staatsregierung verweist hierzu auf den Bericht zum Beschluss „Verbesserungen bei Kinder-Adipositas und -Diabetes erreichen“ (Drs. 18/29524).

6.2 Wie viele Schüler wurden durch Schulprogramme erreicht?

Der Einsatz von Programmen und externen Experten liegt im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Schule. Dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus liegen hierzu keine Daten vor.

6.3 Welche Rolle spielt Digitalisierung (Apps, E-Health-Angebote)?

Die gesundheitlichen Aspekte können im Rahmen der Medienbildung unterrichtlich thematisiert werden.

7.1 Wie bewertet die Staatsregierung den Stand der gesundheitlichen Prävention in Bayern?

Die Staatsregierung verweist auf die bereits veröffentlichte Präambel des Masterplans Prävention, einzusehen unter www.stmgp.bayern.de⁴. Durch Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung sind bereits wesentliche Erfolge erreicht und Meilensteine gesetzt, nichtsdestotrotz bedarf es weiterer Anstrengungen, um Vorbeugung, Vorsorge und die dafür notwendige Gesundheitskompetenz zu stärken.

7.2 Welche Schwächen (z. B. regionale Unterschiede, Zugang) wurden identifiziert?

Die gesundheitliche Chancengleichheit ist der Staatsregierung ein wichtiges Anliegen. Hürden bei der Umsetzung krankheitspräventiver Maßnahmen können sich beispielsweise aus baulichen, digitalen oder sprachlichen Barrieren sowie bei der Erreichung vulnerabler Gruppen mit besonderen gesundheitlichen Belastungen ergeben.

7.3 Welche neuen Maßnahmen sind für 2026 geplant?

Der Masterplan Prävention, der in der zweiten Jahreshälfte 2025 vorgelegt werden wird, wird die Weichen für mehr Gesundheitskompetenz, Vorsorge und Früherkennung stellen; er wird eine Vielzahl von Ansatzpunkten und Maßnahmen für Gesundheitsförderung und Prävention im Freistaat vereinen. Mit Blick auf die Förderung körper-

4 <https://www.stmgp.bayern.de/vorsorge/>

licher Aktivität ruft das StMGP mit dem neuen Jahresthema „BavariaMoves – Beweg Dich mit!“ außerdem zu mehr Bewegung im Alltag auf.

8.1 Plant die Staatsregierung Änderungen im Gesundheits- oder Schulgesetz zur Stärkung der Prävention?

Die gesundheitsbezogene Prävention ist bereits umfassend im bayerischen Schulsystem verankert. Eine Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen ist daher nicht angezeigt.

8.2 Gibt es geplante Kooperationen mit EU- oder Bundesprogrammen (z. B. EU-Fonds)?

Auf Bundesebene steht das StMGP über die Gesundheitsministerkonferenz mit den Ländern und dem Bundesministerium für Gesundheit sowie mit Initiativen wie der Allianz für Gesundheitskompetenz im Austausch. Kooperationen der Staatsregierung mit EU-Programmen sind nicht geplant.

8.3 Welche Personalausweitungen oder Ressourcenzuordnungen sind vorgesehen?

Personalausweitungen oder geänderte Ressourcenzuordnungen sind nicht vorgesehen.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.